



# Nationale SKOS-Tagung

vom 6. März 2008 in Biel

Armut nach Scheidung im Sozialdienst:  
Bedeutung und Umgang in der Praxis

Beatrice Reusser, Leiterin Abteilung Soziales der Stadt Biel



# Inhalte

## Die Stadt Biel

- Wirtschaftsboom vs. Sozialhilfequote
- Kennzahlen zur Sozialhilfe im Städtevergleich
- Die Sozialhilfe in Biel

## Trennung und Scheidung

- Die Himmelsleiter
- Die Betroffenen
- Die Probleme
- Lösungsansätze
- Fazit



# Die Stadt Biel

## Gesamtbevölkerung

- ca. 50'000 Einwohner
- ausländische Bevölkerung: 27,2%
- Arbeitslosenquote: 3,4%
- ohne Berufsbildung: 24,2%
- Geschiedene: 9,1%
- Alleinerziehende: 17%

## Sozialhilfebeziehende

- 4701 Personen, 2677 Fälle
- Ausländer+Ausländerinnen: 50%
- Erwerbslosenquote: 43%
- ohne Berufsbildung: 60%
- Geschiedene: 11%
- Alleinerziehende: 17,4%



## Die Sozialhilfe in Biel

- Sozialbehörde ist die Direktion für Bildung, Soziales und Kultur
- Die Abteilung für Soziales mit 75 Mitarbeitenden umfasst den Sozialdienst, die Fachstelle Arbeitsintegration und den Bereich Finanzen und Administration
- Jugend- und Erwachsenenschutz sind eine eigene Abteilung
- Der Sozialdienst ist in die vier Fachressorts Intake, materielle Grundsicherung, Gesundheit, Familie und Migration gegliedert
- Bruttoausgaben 2007: 62,5 Mio. Franken
- Gesamteinnahmen 2007: 17,5 Mio. Franken
- Nettoausgaben 2007: 45 Mio. Franken

# Trennung und Scheidung: Die Himmelsleiter



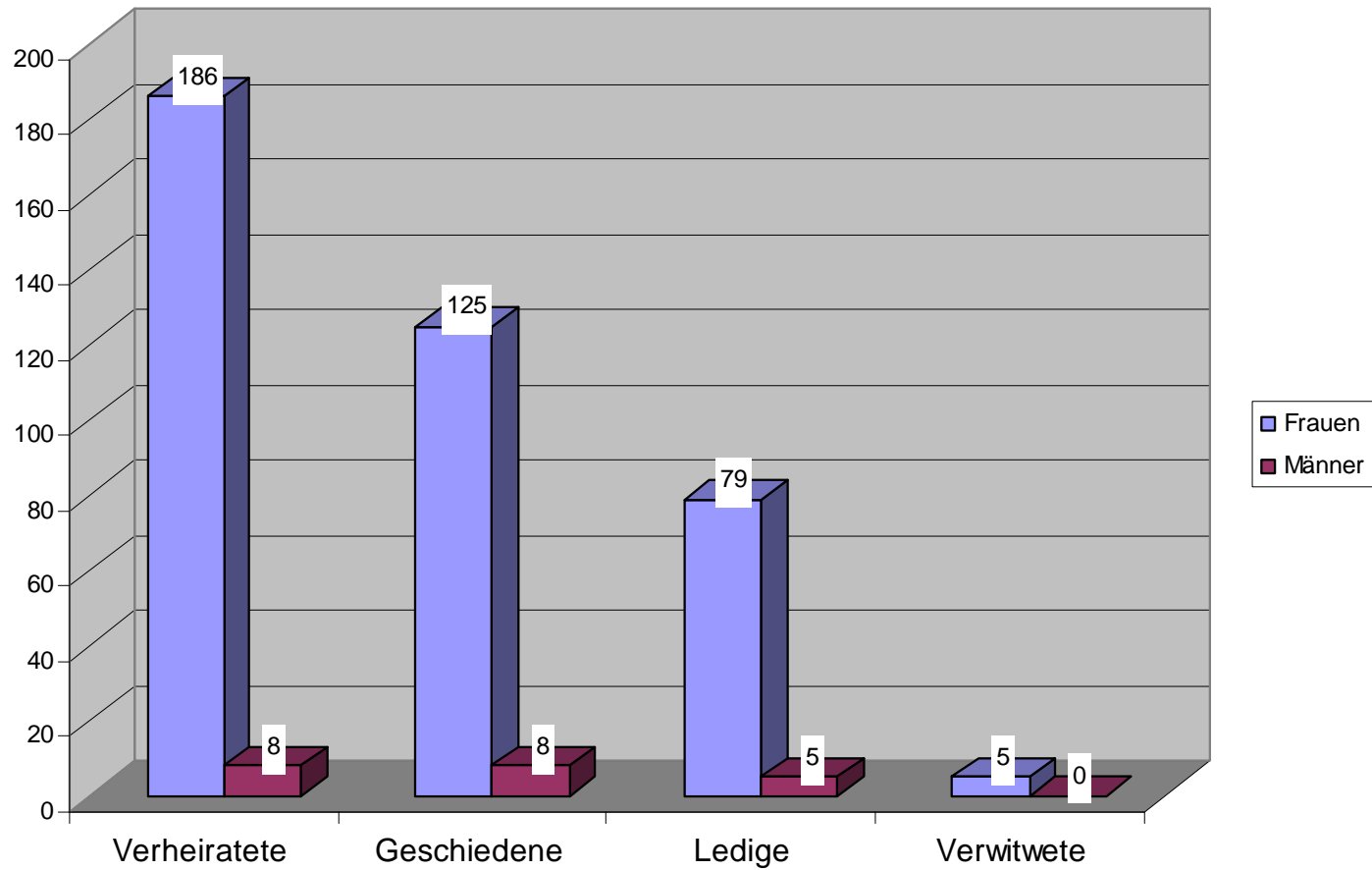


## Trennung und Scheidung: die Betroffenen

- Frauen: 395 Alleinerziehende, davon 125 Geschiedene, 80 Ledige, 186 Verheiratete, 5 Verwitwete
- Männer: 21 Alleinerziehende, davon 7 Geschiedene, 1 Lediger, 15 Verheiratete
- Kinder: 691 Kinder von Alleinerziehenden



# Alleinerziehende



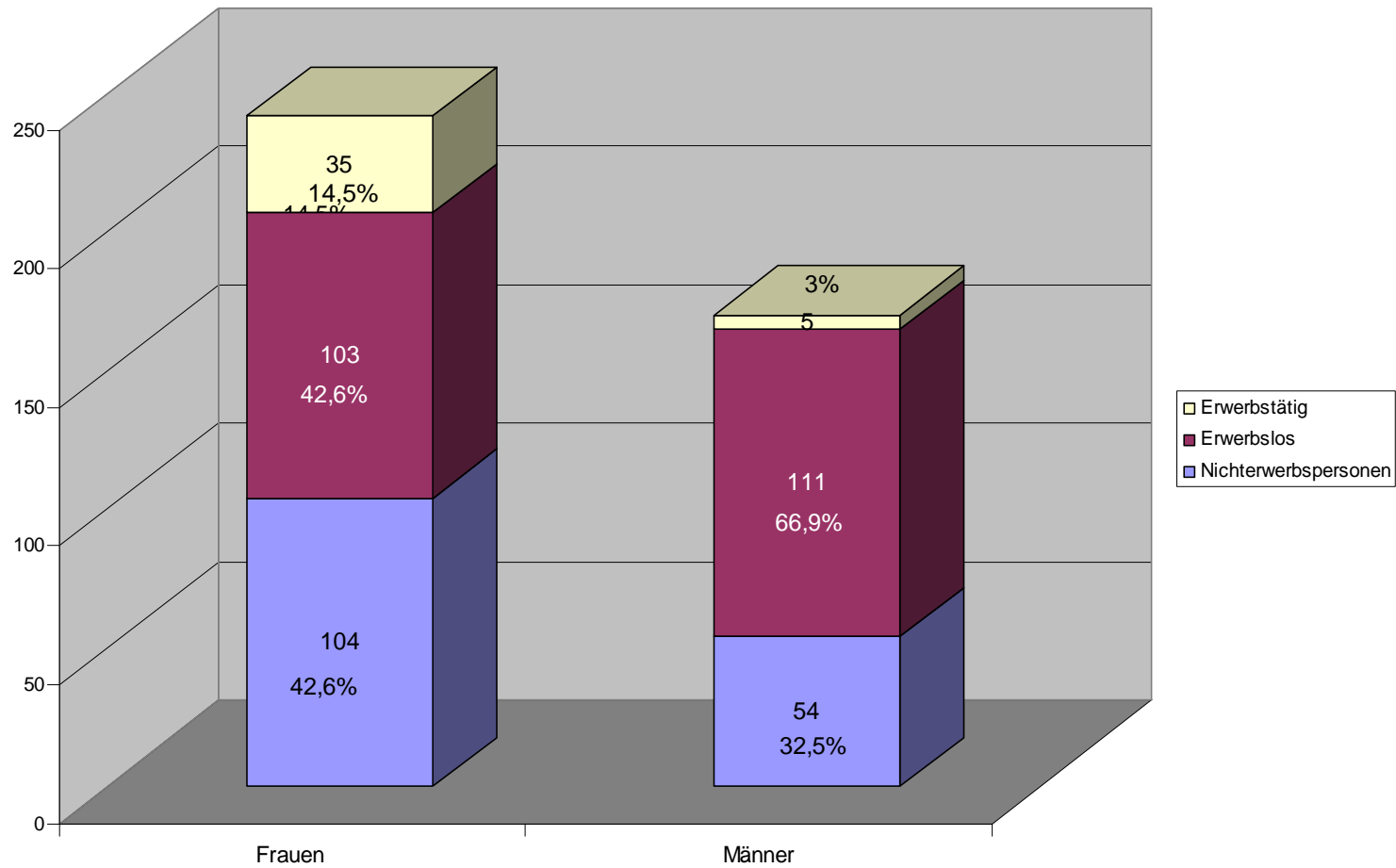


# Trennung und Scheidung: die Probleme

- Unklare Verhältnisse
- Überforderung mit neuer Situation, Erziehung, Selbstständigkeit
- Gewalt
- Finanzielle Probleme
- Aus- und Weiterbildung / Erwerbstätigkeit und fehlende externe Betreuungsmöglichkeiten
- Alimente: Theorie und Praxis -> offene Alimentenschulden auf 625 Alimentenkonti (346 aktiv) von 12 Mio. Franken, kumuliert seit 1992. Monatliche Forderungen: Ø 250'000 Franken, Eingänge Ø140'000 Franken -> Verschuldung steigt
- Verwandtenunterstützung: Aufwand und Ertrag
- Fehlende Anreize



# Erwerbstätigkeit bei Geschiedenen





# Trennung und Scheidung: Lösungsansätze

## Verbesserung der externen Rahmenbedingungen:

- Vermehrte Vernetzung der bestehenden Strukturen und Angebote  
-> rasche und gezielte Hilfestellungen
- zusätzliche externe Betreuungsstrukturen als Voraussetzung für  
Erwerbstätigkeit und Ausbildung
- Gezielte Massnahmen zur beruflichen Integration ->  
Teilzeitprogrammplätze, Beratung, Begleitung und Vermittlung durch  
gruppenspezifisch spezialisierte Anbieter
- Ergänzungsleistungen für Familien und Alimentenschuldner

## Förderung der individuellen Ressourcen:

- Bewältigung der Trennungs- und Scheidungssituation
- Aus- und Weiterbildung
- Perspektiven entwickeln



## Fazit

- Eine Beseitigung der Diskriminierung löst die praktischen Probleme nicht. Die knappen oder fehlenden Mittel werden lediglich anders verteilt und die Zahl der Sozialhilfebeziehenden steigt.
- Die Anreize im Hinblick auf die Wiedererlangung der wirtschaftlichen Selbstständigkeit fehlen angesichts der Schulden.
- Massnahmen wie die Schaffung zusätzlicher externer Betreuungsstrukturen sind aus praktischer Sicht ungleich wirksamer als die Anpassung der rechtlichen Rahmenbedingungen und der Rechtssprechung bezüglich Alimente.
- Die "Teufel" sind stärker als die "Engel" und deshalb müssen diese aktiviert und vor allem die "Teufel" bekämpft werden.